



**HAVIVA JACOBSON**  
**NETWORK**

**HAVIVA JACOBSON**  
**NETWORK**

## Haviva Jacobson – Identitäten

Was kann Malerei heute sein? Nachdem scheinbar schon alles gemalt wurde – immer wieder. Wir können letztlich nur den Mut bewundern, den Künstlerinnen beweisen, wenn sie „Farbe in einer bestimmten Ordnung mit Pinseln und ähnlichem auf einer Fläche anordnen“ – um ein Bonmot des Symbolisten Maurice Denis zu variieren. Aber Bewunderung reicht nicht, um eine gestrichene Wand von einem Gemälde, einem gewollten Bild zu unterscheiden. Die Arbeit der Malerinnen besteht heute unter anderem darin, unseren Augen und unserem Verstand etwas anzubieten, das wir als Malerei, als Kunst mithin identifizieren können. Das klingt einfacher als es ist – gerade in einer (kunst-)historischen Situation, in der in den Neuen Medien teilweise die recht banalen Kunstintentionen des 19. Jahrhunderts wiederholt werden.

Im Grunde können Künstlerinnen nur scheitern, wenn sie in der handwerklich und künstlerisch überkonnotierten Gattung arbeiten wollen – Malerei hat etwas Vollenendetes und zugleich Unerreichbares. Denn es macht einen Unterschied, ob wir auf die mehr als dreitausendjährige Geschichte der Malerei blicken oder ob wir einem einzelnen, heute geschaffenen Werk begegnen. Wenn wir viele Werke der malerischen Kunstgeschichte sozusagen auf einem Bildschirm versammeln und anschauen, dann scheint tatsächlich alles schon da zu sein und jedes weitere Werk wäre eines zu viel. Andererseits ist das Fass schon längst übergelaufen – und trotzdem malen Künstlerinnen zu Recht noch immer. Die so entstandenen Werke berühren uns, sofern sie nicht platte Wiederholungen des Gewesenen, des bereits Gesehenen sind – und wir nicht vom Flimmern des historischen Screenings betäubt sind.

Merkwürdigerweise stellt Malerei immer Gegenwart her; bemerkenswerter Weise ist dies eine der wichtigsten Eigenschaften des Mediums bzw. der Gattung. Malerei (Farbe, Handschrift, Komposition usw.) erscheint erst im Machen – das ist eine Plat-

titüde und ein Fakt. Und es ist ein grosser ontologischer Unterschied beispielsweise zur Fotografie, deren Gegenstand im Regelfall auch ohne sie existiert. Bezeichnenderweise lässt sich Malerei denn auch kaum fotografisch reproduzieren – sie verliert dann ihre Identität.

Haviva Jacobson untersucht seit einigen Jahren fast systematisch in jeweils eigenständigen Werkreihen die möglichen wie auch die wechselnden Identitäten der Malerei, ihrer Malerei. Ausgehend vom Handwerk, von visuellen Erinnerungen, von ihrer subjektiven Materialerfahrung moduliert die Künstlerin Farb- und Zeichenwelten, ohne diese in Benennbarem erstarren zu lassen. Sie fertigt keine Illustrationen an – weder zur Welt noch zu Konzepten. Im besten Sinne realisiert sie immer wieder aufs Neue wesentliche Aspekte der Malerei – die ausschliesslich im unmittelbaren Gegenüber sinnlich erfahrbar, sinnhaft erlebbar sind.

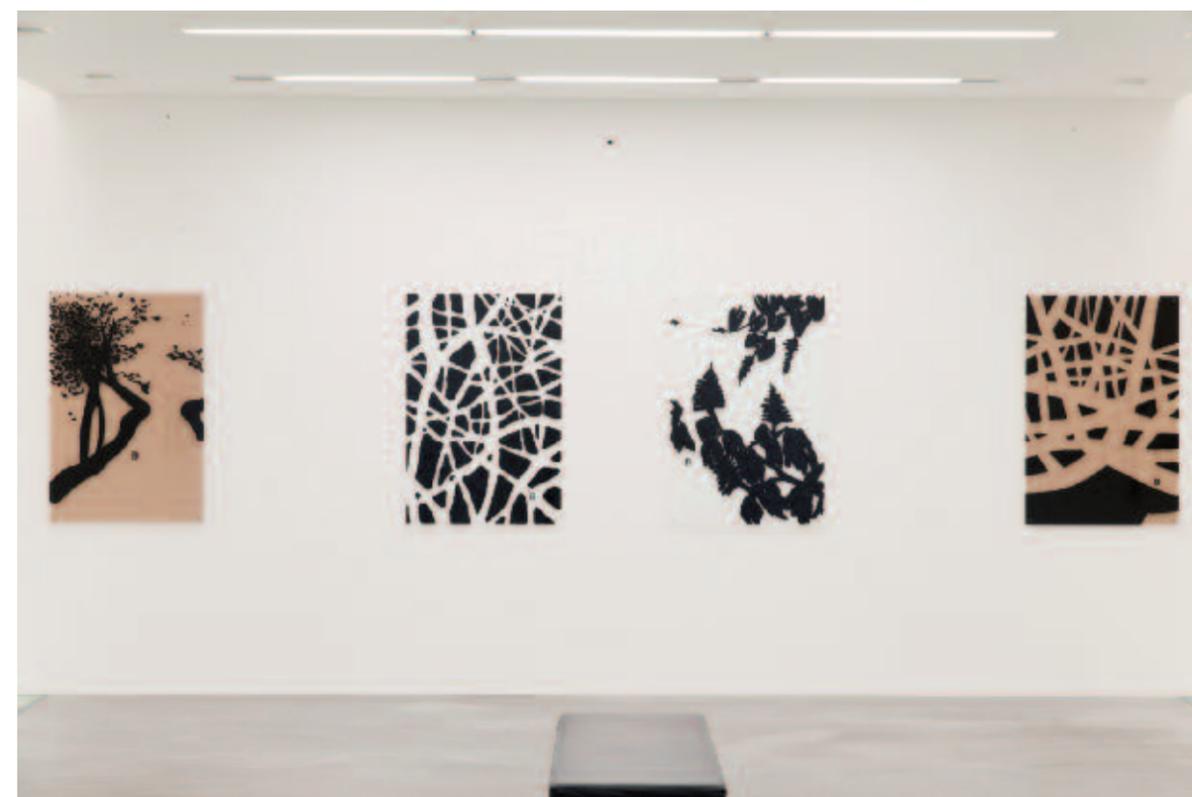
Eigentlich sehen wir in den einzelnen Ausstellungen von Haviva Jacobson denn auch gar keine Werkreihen, sondern Gruppenbilder – Momentaufnahmen von Wesen, die sich in Alter, Kleidung, Herkunft und Wachstum, Physis und Psyche manchmal leicht, manchmal fundamental unterscheiden, aber dennoch von sich behaupten können, als künstlerische Malerei – als Bild, das mehr zeigt als seine materiellen Bestandteile – identifizierbar zu bleiben. Ob wir dann Pflanzen, Menschen, Stoffe, Erden erkennen wollen, bleibt sekundär, ist streng genommen nur ein Ergebnis unserer eigenen, individuell geprägten Assoziationen. Es verweist aber grundsätzlich auf das Naturhafte der künstlerischen Methode Haviva Jacobsons, die, ausgestattet mit einem sensiblen Gleichgewichtssinn, Recherche in Kunst verwandelt – und damit das Feld der Bildidentitäten vorsichtig und sinnvoll erweitert.

Roland Scotti

Kurator, Kunstmuseum Appenzell, März 2018

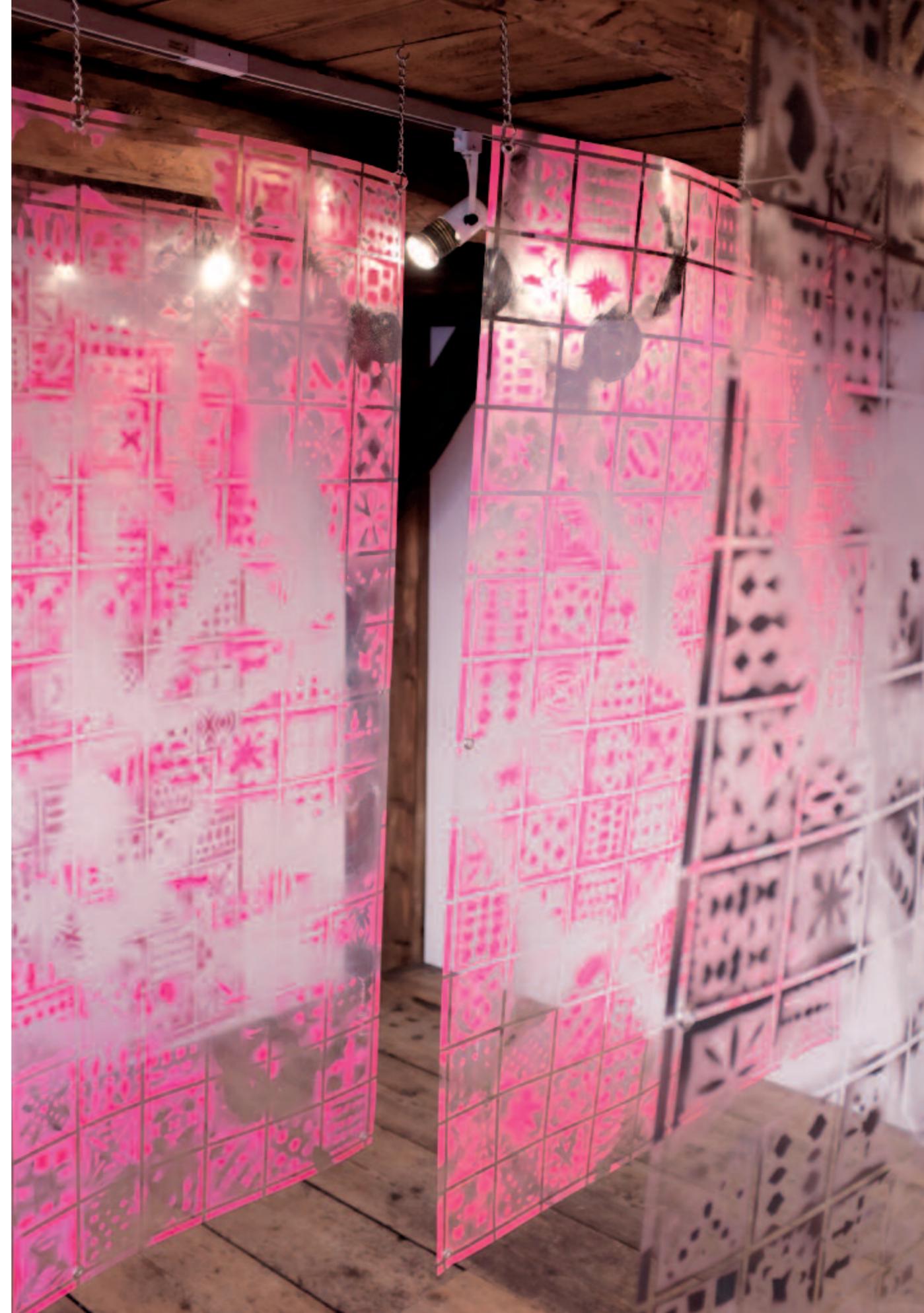


Ausstellung im Glashaus, Appenzell 2012



Umschwung, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell 2015





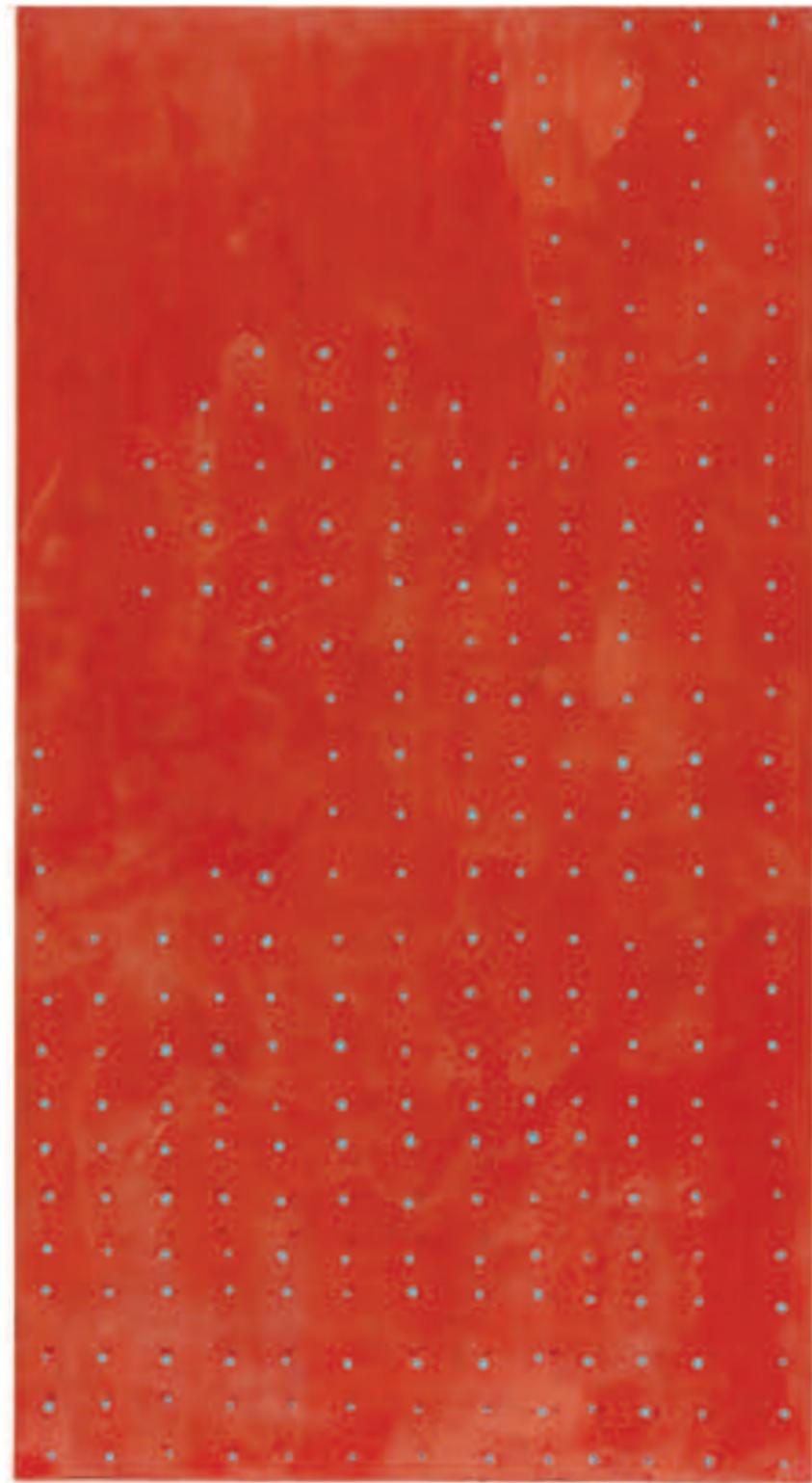
Sleeping Beauty, Galerie vor der Klostermuer, St Gallen 2016



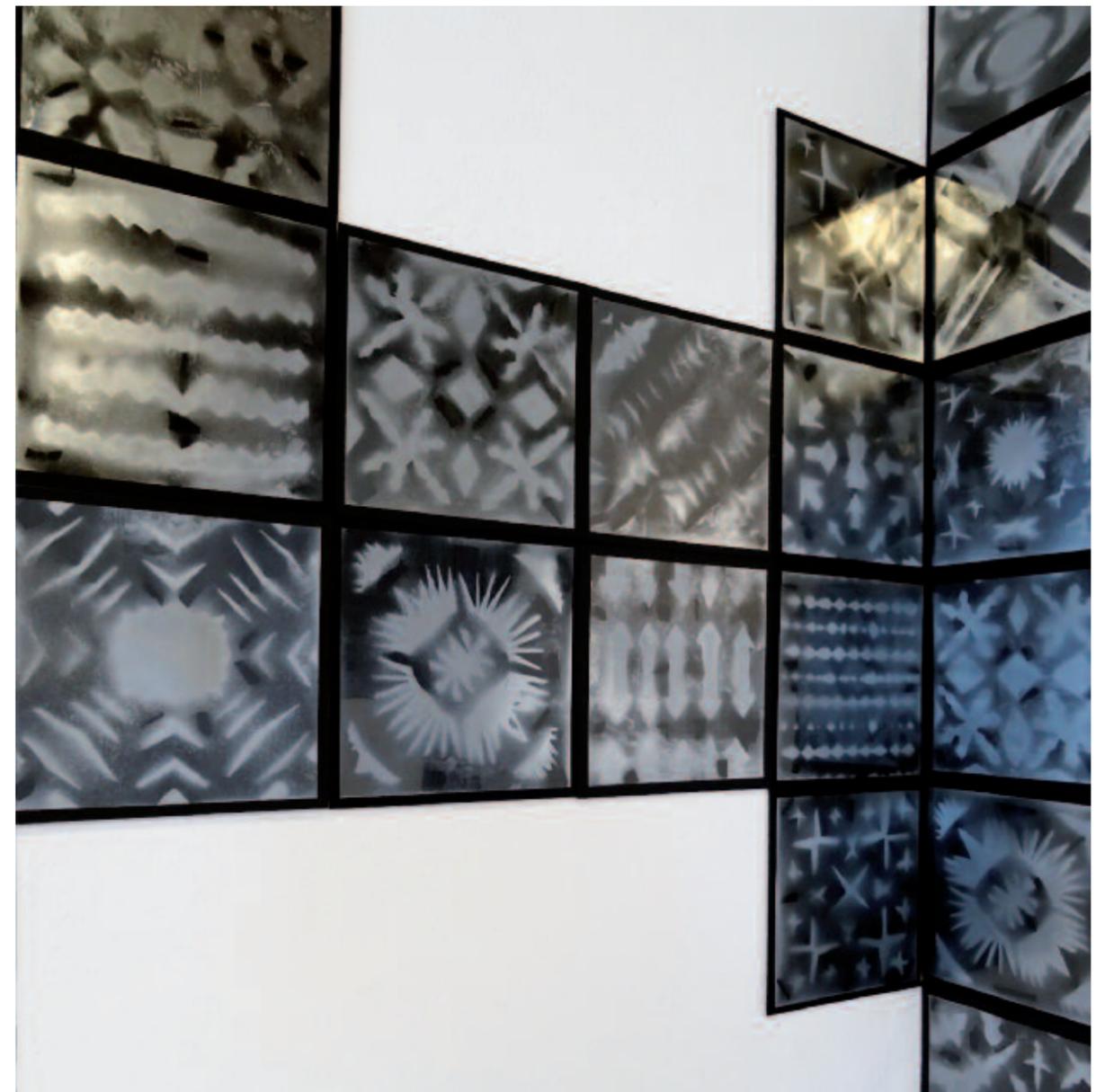
Umzug, Parterre 33, St Gallen 2017



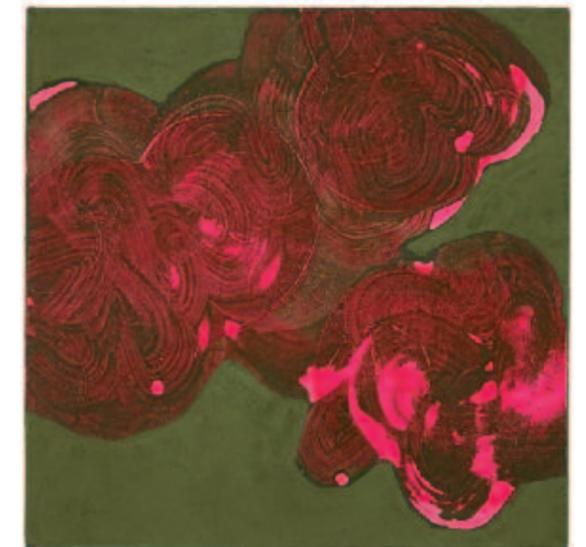
2015, Unterwegs, Pigment und Acryllack auf Holz, 60x110cm



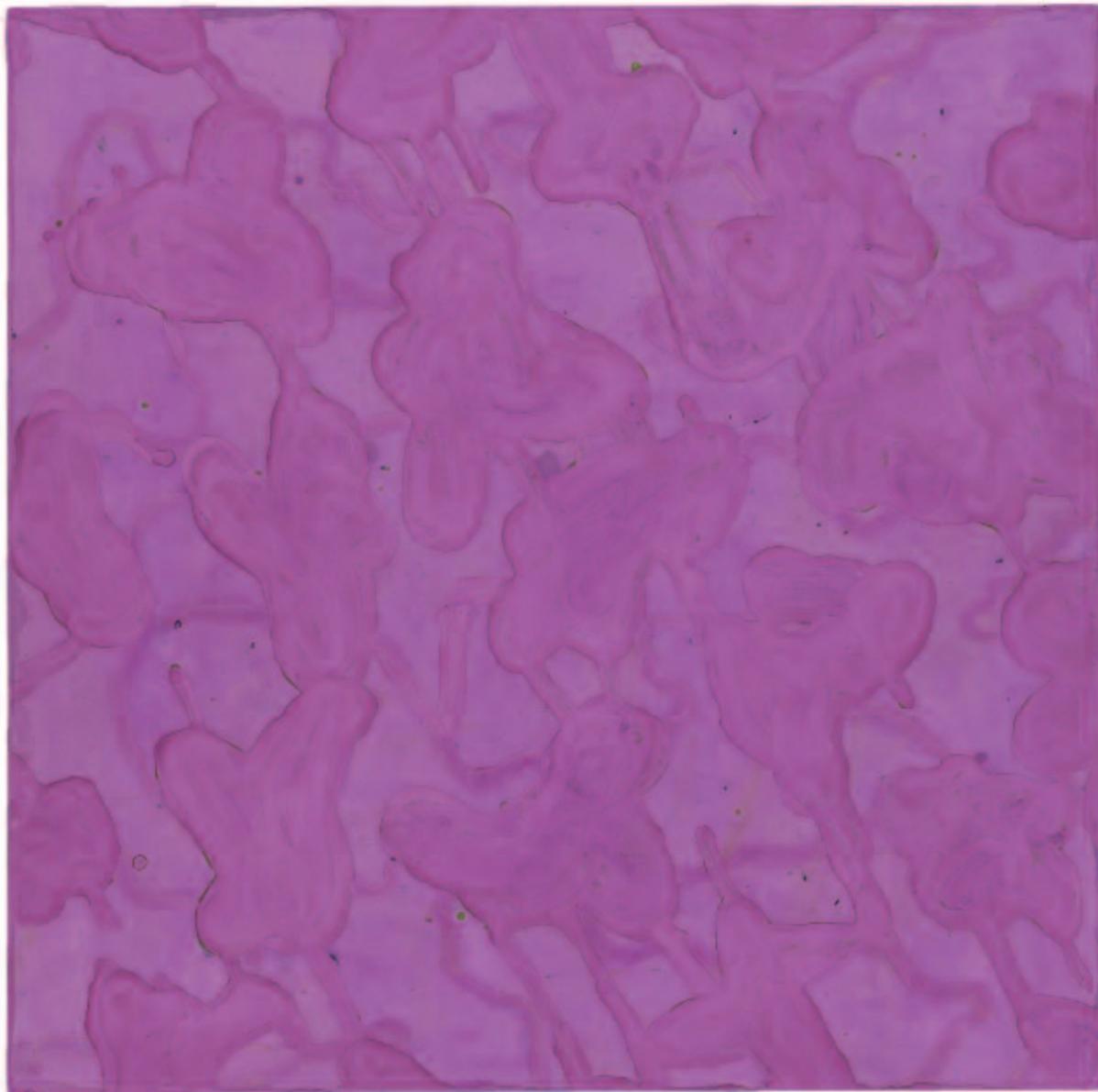
2015, Unterwegs, Pigment auf Holz, 110x60cm



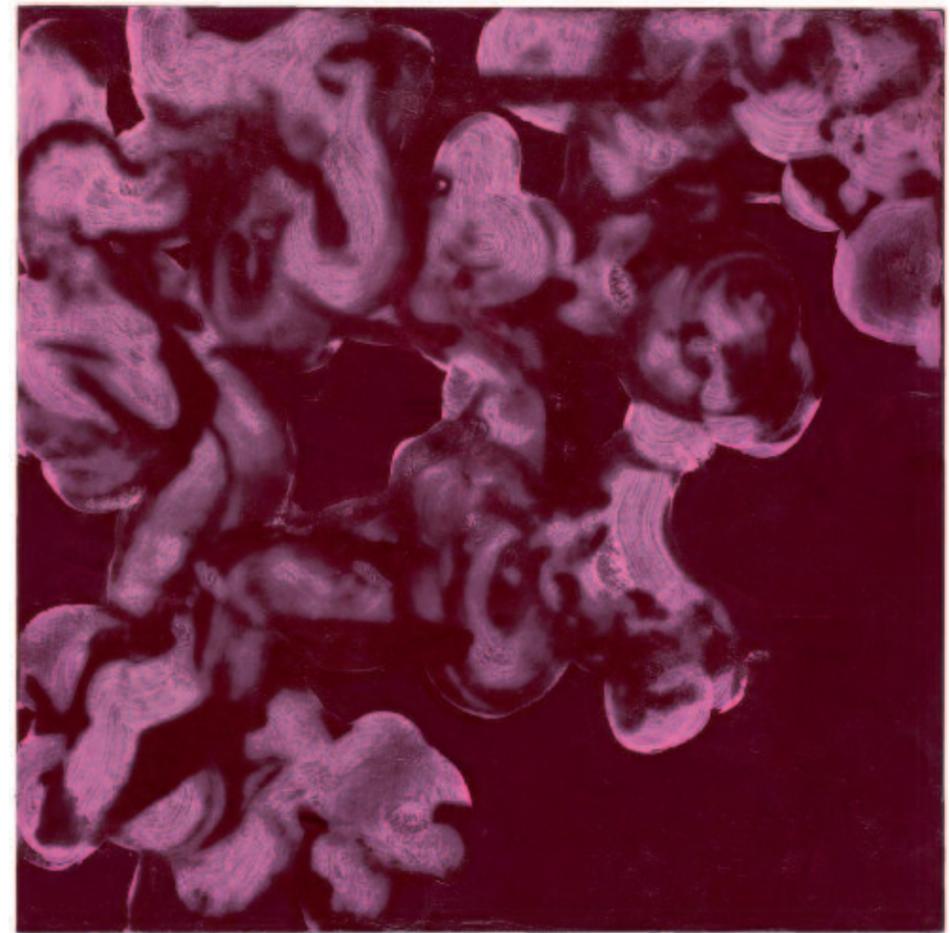
2016, Sleeping Beauty, Spray auf transparenter Folie, Schwarzer Karton, je 16x16cm



2017, Umzug, Pigment auf Holz, je 30x30cm



2017, Umzug, Pigment auf Holz, 64x64cm



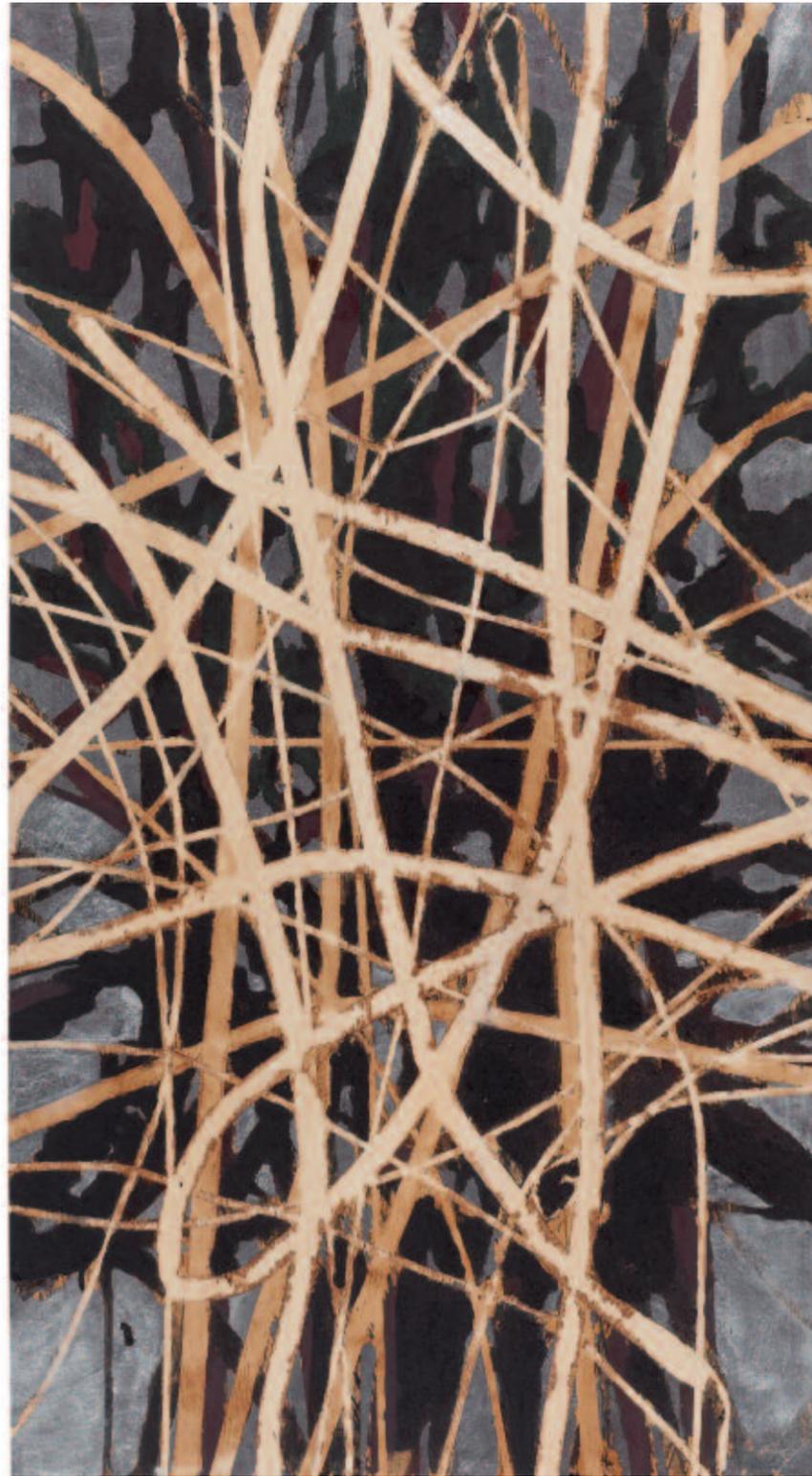
2017, Umzug, Pigment auf Holz, 42,5x42,5cm



2017/2018, Network, Beize, Acryllack, Grafit und Kohle auf Holz, 110x110cm



2017/2018, Network, Beize und Acryllack auf Holz, 110x90cm



2017, Network, Pigment, Lack, Kohle und Asche auf Holz, je 110x60cm



2018, Network, Beize, Pigment und Acryl auf Holz, je 30x55cm



2018, Network, Beize, Pigment und Acryl auf Holz, 55x30cm



2018, Network, Beize, Pigment und Acryl auf Holz, je 30x55cm

2018, Network, Beize, Pigment und Acryl auf Holz, je 30x55cm



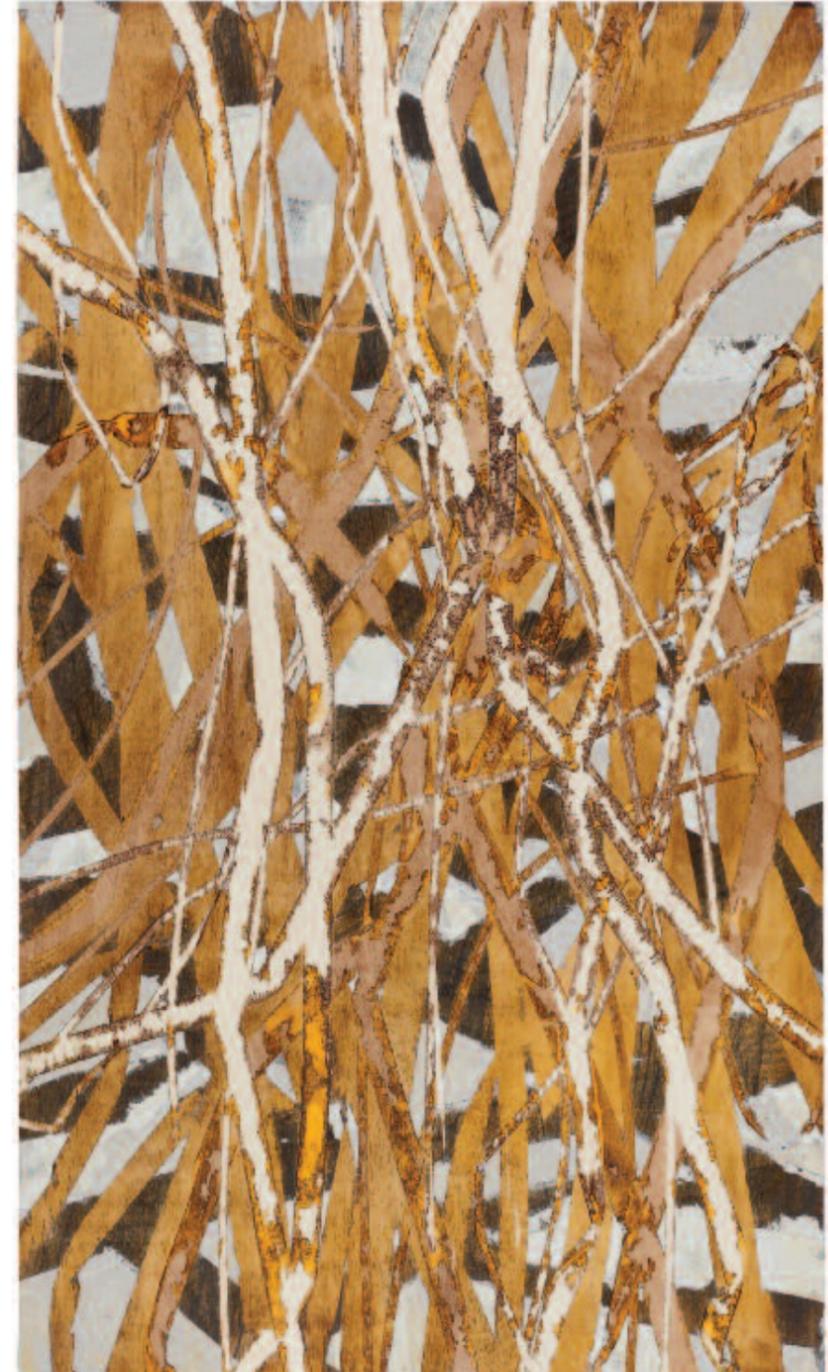
2018, Network, Ausschnitt



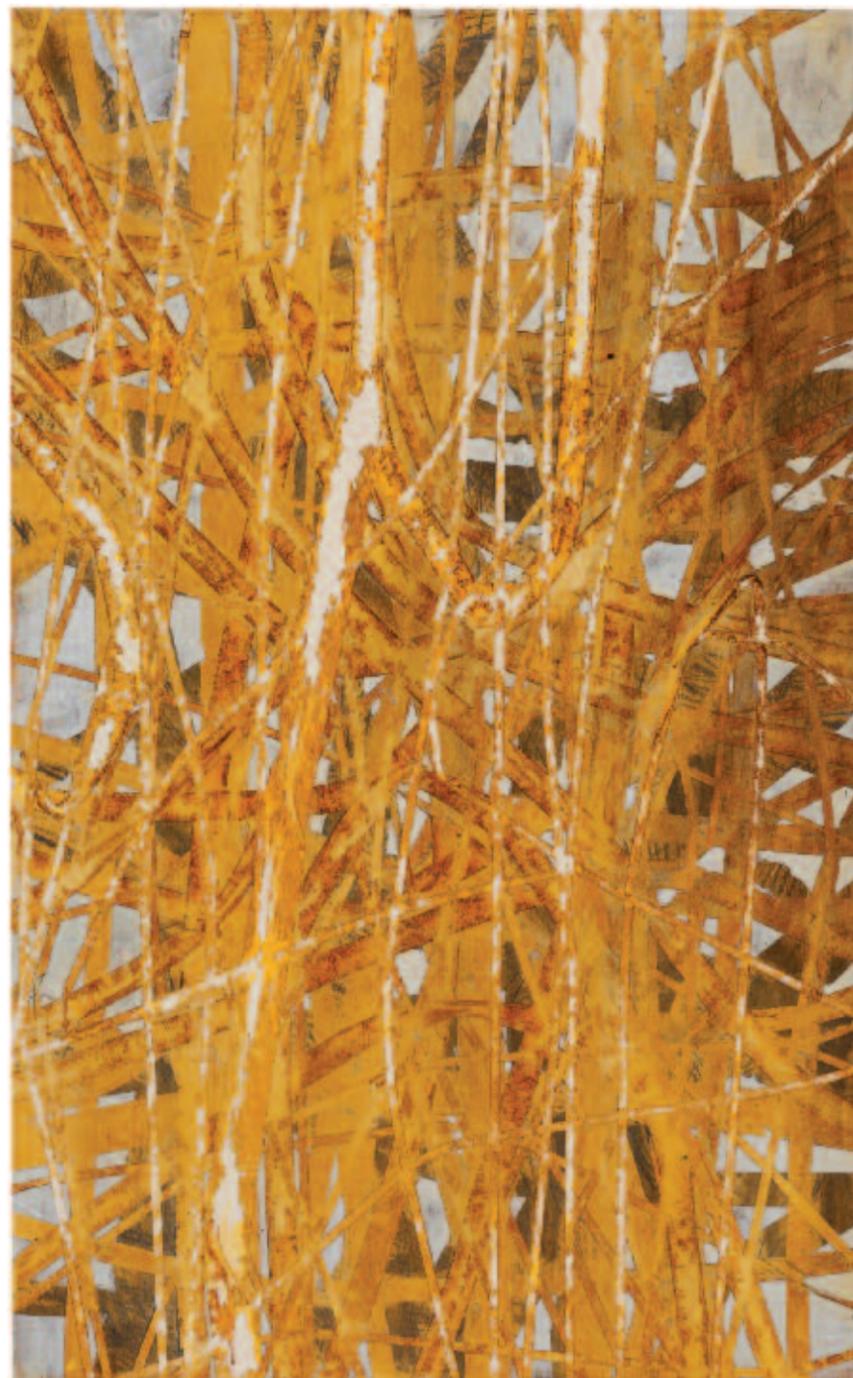
2018, Network, Beize, Pigment und Acryl auf Holz, je 30x55cm



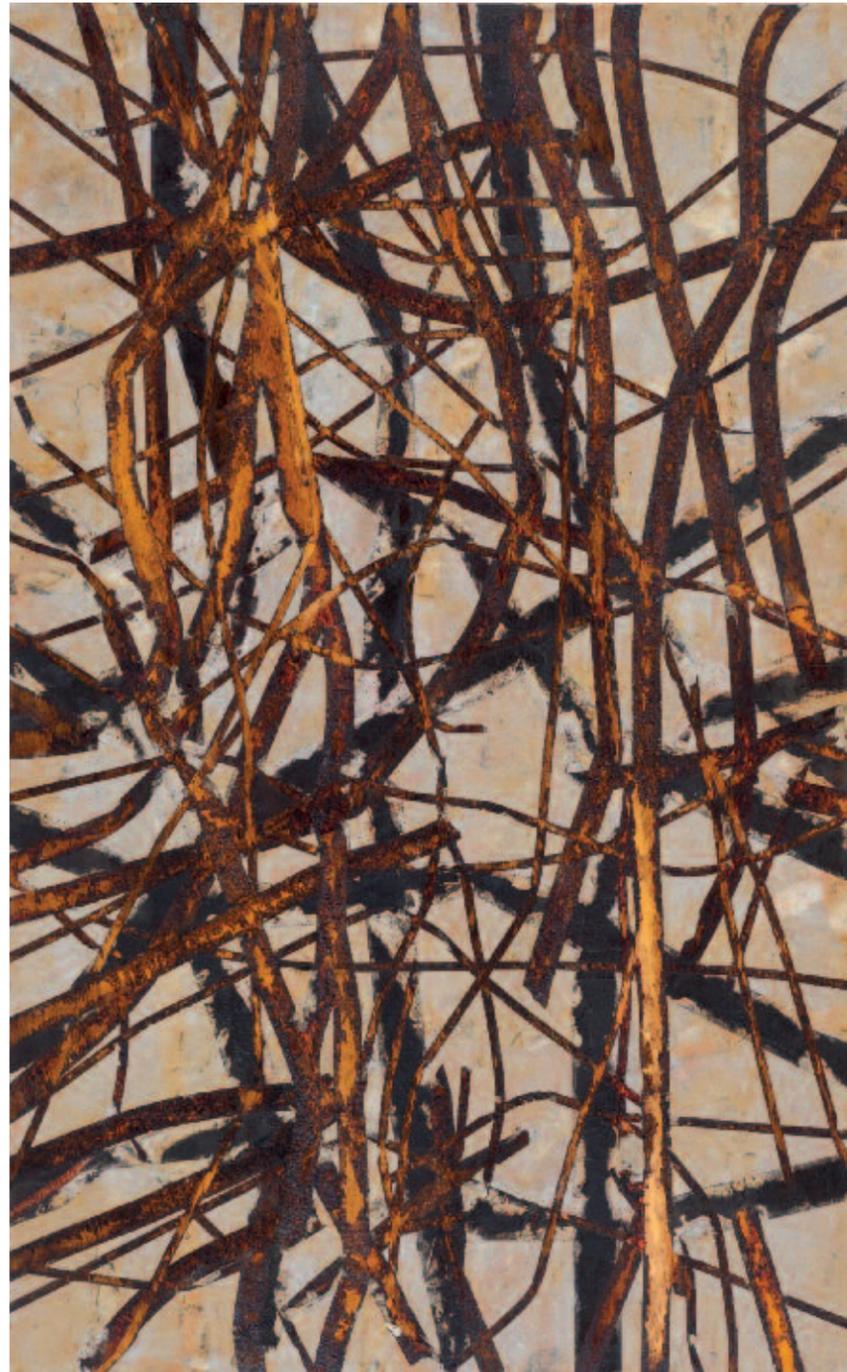
2018, Network, Ausschnitt



2018, Network, Beize, Pigment, Grafit, Kohle und Asche auf Holz, 90x55cm



2018, Network, Beize, Pigment, Grafit, Kohle und Asche auf Holz, je 90x55cm



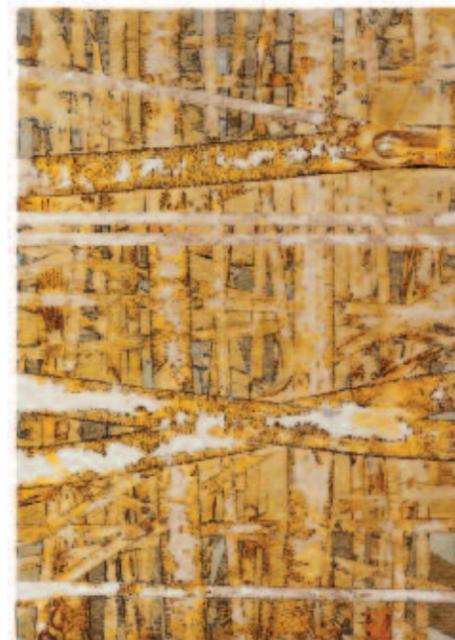
2018, Network, Beize, Pigment, Grafit, Kohle und Asche auf Holz, 90x55cm



Vorderansicht



Rückansicht



Vorderansicht



Rückansicht

editionZ Nr. 30, 2018



Vorderansicht



Rückansicht



Vorderansicht



Rückansicht



Vorderansicht



Rückansicht



Vorderansicht



Rückansicht



Vorderansicht



Rückansicht



Vorderansicht



Rückansicht

# HAVIVA JACOBSON

2001 Förderungspreis der Kunststiftung  
Appenzell Innerrhoden

Mitglied der visarte Ostschweiz,  
Archiv Ostschweizer Kunstschaffen

lebt und arbeitet seit 1992 in Appenzell, Schweiz

1991 Stage an der Kunstschule Lorenzo di Medici, Florenz  
1990 Radieren bei der israelischen Kunstgesellschaft Tel-Aviv  
1985 Kunstschule Bezalel, Jerusalem  
1961 geboren in Maayan Baruch, Israel

[www.havivajacobson.ch](http://www.havivajacobson.ch)

## EINZELAUSSTELLUNGEN

2018 Galerie Edition Z, Chur  
2017 Parterre 33, St Gallen  
2017 Galerie d'Art Junod, Nyon  
2016 Galerie Vor der Klostermauer, St. Gallen  
2015 Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell  
2015 Galerie für Erdkunst, Romanshorn  
2013 Aleatorium, St. Gallen  
2012 Ausstellung im Glashaus, Gassner, Appenzell  
2012 Kulturhaus Trogen  
2011 Galerie Dorfplatz, Mogelsberg  
2008 Galerie Dorfplatz, Mogelsberg  
2008 Galerie Schwabach, Feldmeilen  
2001 Galerie Schloss Arbon, Arbon  
2000 Galerie Vor der Klostermauer, St. Gallen  
1998 Ditze Rössli, Appenzell  
1995 Museum Yad Labanim, Petah Tiqwa, Israel  
1995 St. Gerold, Voralberg, Österreich  
1993 W-Design, Kreuzlingen  
1992 Kulturzentrum Ziegelhütte, Appenzell  
1990 Café Keter, Tel Aviv

## GRUPPEN- UND DOPPELAUSSTELLUNGEN

- 2017 48 Stunden Ausstellung / Unterer Gansbach 2, Appenzell
- 2016 Galerie Mitart, Basel
- 2015 Kunst - Tage, Lichtensteig
- 2015 Gruppenausstellung, mitart gallery, Basel
- 2015 "die Welt retten/ ex voto today", Gruppenausstellung im Projektraum M54 Basel
- 2014 Galerie Claudine Hohl, Zürich
- 2014 Gruppenausstellung „In Between - Eine produktive Balance“ Galerie Silvio Baviera, Zürich
- 2014 Gruppenausstellung, Galerie 25, Siselen
- 2013 Töpferei & Galerie zur Hofersäge, Appenzell
- 2013 Gruppenausstellung, Galerie Pia Rubner, Nürnberg
- 2013 Galerie Mauritiushof, Bad Zurzach
- 2013 Gruppenausstellung, visarte.ost.jetzt, Museumbickel, Walenstadt
- 2012 Gruppenausstellung in der Galerie am Postplatz, Davos
- 2011 Galerie Claudine Hohl, Zürich
- 2008 Gruppenausstellung Galerie Kunsttreppe, Winterthur
- 2004 Gruppenausstellung Use-go-Art, Olten
- 2002 Gruppenausstellung "Heimspiel", Zeughaus, Teufen
- 2003 48 Stunden Ausstellung / Unterer Gansbach 2, Appenzell
- 1997 Gruppenausstellung Kunsthalle, Trogen
- 1997 Galerie Vita, Bern
- 1997 Gruppenausstellung Alten Zeughaus, Herisau
- 1995 Gruppenausstellung Forum Union, Goldach
- 1993 Gruppenausstellung Forum Union, Goldach

editionZ nr. 30 / 2018

[www.galerie-edition-z.ch](http://www.galerie-edition-z.ch)

Grafik / Layout: Daniel Rohner

© Text: Roland Scotti

© Fotos: Kurt Balmer / Ausstellung im Glashaus, Appenzell 2012

Urs Baumann / Umschwung, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell 2015

Johny Nemer / Sleeping Beauty, Galerie vor der Klostermauer, St Gallen 2016

Andreas Müller / Umzug, Parterre 33, St Gallen 2017

Dank an: **SWISSLOS** / Kulturförderung Kanton Graubünden  
Kanton Appenzell-Innerrhoden, Innerrhoder Kunststiftung